

Die Schweiz verfügt über eine aussergewöhnlich reichhaltige Literatur von hoher Qualität im Bereich des Aktienrechts. Ein richtiger Schub neuer Publikationen war im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des revidierten Aktienrechts im Jahr 1992 zu verzeichnen. Aus der aktienrechtlichen Praxis nicht mehr wegzudenken sind die Bücher von Peter Böckli, Schweizer Aktienrecht, 2. Aufl., Zürich 1996, und von Peter Forstmoser/Arthur Meier-Hayoz/Peter Nobel, Schweizerisches Aktienrecht, Bern 1996. Nützliche Dienste erweist auch die Bearbeitung des Aktienrechts im Kommentar zum Schweizerischen Privatrecht, Obligationenrecht II, Art. 620–763, Basel/Frankfurt a.M. 1994.

Trotz dieser ungewöhnlichen Fülle wissenschaftlicher Arbeiten fehlt es aber bis heute – wenn man absieht vom Schweizerischen Gesellschaftsrecht von Meier-Hayoz/Forstmoser, 8. Aufl., Bern 1998, und von der Darstellung des Aktienrechts durch Jean Nicolas Druey im Separatum Guhl/Kummer/Druey, 8. Aufl. Nachdruck, Zürich 1995 – an einem Lehrbuch zum neuen Aktienrecht. Die an den Universitäten von Basel, Bern und Freiburg dozierenden Autoren haben deshalb beschlossen, diese Lücke zu füllen und ihren Studierenden ein Hilfsmittel für das Studium in die Hände zu geben. Es ist eine gedrängte Darstellung des komplexen Stoffes, welche auf filigrane Differenzierungen bewusst verzichtet, dafür aber die Grundlinien und die grossen Zusammenhänge aufzeigen will. Die Literaturangaben beschränken sich auf Hinweise zu den Standardwerken zu Beginn jedes Kapitels und auf einzelne Zitate bei kontroversen Fragen.